

Transformation durch Reflexion: Klassismus in Bildungsinstitutionen verstehen, beforschen und abbauen

LISA SCHEER, ZENTRUM FÜR LEHRKOMPETENZ, UNIVERSITÄT GRAZ

4. KONFERENZ DES NETZWERKS HOCHSCHULFORSCHUNG ÖSTERREICH

SESSION B5

6.7.2023

Ich finde, auf der Uni werden alle gleich behandelt. Wenn du dich nicht einfügen kannst, kannst du's nicht und fertig."

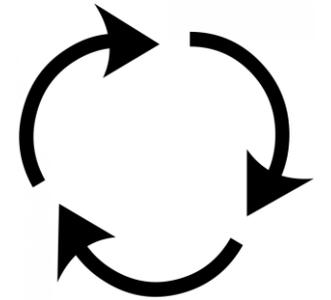
(SU2_01, WiSe 2018/2019, Interview)

Inhalte

Klassismus **verstehen**

Klassismus **beforschen**

Klassismus **abbauen**



Transformation durch
Reflexion

Bildungsforschung und
Hochschulforschung

Habitus.Macht.Bildung - Transformation durch Reflexion

Forschungsprojekt am Institut für Bildungsforschung und PädagogInnenbildung, Universität Graz (2019-2021), finanziert vom BMBWF über die Leistungsvereinbarung

Pilotprojektteam:

Katarina Froebus, Susanne Kink-Hampersberger, Klara Strausz und Veronika Wöhrer

Weitere Projektteammitglieder:

Iris Mendel, Lisa Scheer, Julia Schubatzky, Kathrin Otrell-Cass (Leitung)

Projektziele:

- Erfahrungen und Wahrnehmungen sozialer Ungleichheit in den Bildungswegen von Lehramtsstudierenden zu erforschen
- Lehr-/Lernmaterialien zu erstellen , die die Thematisierung von sozialer Ungleichheit in der Bildung ermöglichen sowie Anregungen zur Entwicklung einer kritisch-reflektierten Haltung (*Habitusreflexivität*) liefern

Klassismus

VERSTEHEN DURCH BOURDIEU UND ANDERE

Klassismus verstehen

Klassismus = Diskriminierung, Benachteiligung, Barrieren, Ausschluss aufgrund sozialer Herkunft bzw. Klasse (Kemper & Weinbach, 2009; hooks, 2020; Seeck, 2022)

⇒ **klassenbedingte Ausgrenzung geht mit moralischer Bewertung einher**

Klasse bezieht sich auf

- *materielle Ressourcen* (ökonomisches Kapital, Vermögen, Besitz)
- *kulturelles Kapital* (Ausdrucksweise, Sprache, Bildungsabschlüsse, Geschmack)
- *soziales Kapital* (Beziehungen und Netzwerke, „Vitamin B“)

Klassismus verstehen - Habitus.Macht.Bildung

HABITUS

- Ausdruck einer inkorporierten Sozialstruktur, von verinnerlichten Machtverhältnissen
- Kapitalausstattung und die Fähigkeit, sich an die Anforderungen der Bildungsinstitutionen anzupassen
- Klasse schreibt sich in Körper ein, Verkörperung von Klasse im Gehen, Kleiden, Fühlen (Vorlieben, Geschmäcker, was schön/ästhetisch ist), Denken und Beurteilen (Werte, was wichtig im Leben ist), Wahrnehmen und Imaginieren



BILDUNG

MACHT

Klassismus verstehen - Habitus.Macht.Bildung

BILDUNG

- Wahrscheinlichkeit einer Studienaufnahme in Österreich für Kinder aus bildungsprivilegierten Schichten 2,5-mal höher als für jene aus benachteiligten (Studierendensozialerhebung).
- Möglichkeit der Regulierung und Sicherung von Privilegien, z. B. über Rhetorik der Chancengleichheit
- Erfolgreiche Bildung ist an entsprechendes kulturelles Kapital und das Beherrschen der Normen der Mittelklasse gebunden, Lernkultur = Mittelklassekultur

MACHT

HABITUS

Klassismus verstehen - Habitus.Macht.Bildung

MACHT

- unsichtbare Machtmechanismen im Bildungsbereich (Bourdieu)
- symbolische Gewalt: Deutungen, die bestimmten Machtverhältnissen entspringen, werden als allgemein durchgesetzt; was ist Stoff/Lerninhalt?
- unsichtbar: Definitionsmacht über „erfolgreich“, „begabt“ oder „brillant“, Lerninhalte, Praxisbezug ...
- Begabungsideologie & Leistungsmythos - „Wer sich anstrengt, kann es überallhin schaffen.“

HABITUS

BILDUNG

Klassismus

BEFORSCHEN ALS STUDIERENDE UND LEHRENDE

Klassismus erforschen

- in der Lehrveranstaltung „Einführung in die pädagogische Forschung“ des BA-Studiums Lehramt
- **biografische (Selbstbe-)Forschung, Hochschulforschung, forschendes Lernen**

Studierende als Forscher*innen	Studentische Selbstreflexion
Kollektive Erinnerungsarbeit (Haug 1999) ⇒ 117 Erinnerungsgeschichten	Bildungslandkarten, „Mein Kapital“
Gruppendiskussionen (Bohnsack et al. 2009) ⇒ 3 Diskussionen	Leseerfahrungen
leitfadengestützte und narrative Interviews (Bock 1992; Rosenthal/Loch 2002) ⇒ 42 Interviews	Differenzbingo
Photovoice (von Unger 2013) ⇒ 17 Plakate	Ich und die Wissenschaft

jede Menge
empirisches Material

Klassismus erforschen

- durch die Projektmitarbeiterinnen für Publikationen und OER
- Bildungsforschung, Hochschulforschung, Klassismusforschung
- eigene soziale Herkunft und die damit verbundenen Privilegien oder Mechanismen der Ausgrenzung sind nur schwer thematisierbar; Konsens darüber, selbst nicht von Diskriminierung betroffen zu sein; Diskriminierungserfahrungen werden *affektiv* geäußert: Überforderung, Scham, Nicht-Verstehen, Einsamkeit, Zweifel, Verlorenheit

„Der Studentin war ihr Vorwissen sehr **unangenehm** und sie traute sich nicht genauer nachzufragen, da es **ihr peinlich** war, sich zu **blamieren**. Sie wusste nicht, ob es anderen Studierenden gleich ging wie ihr, da niemand Fragen stellte. Sie fühlte sich in ihrer Situation **komplett alleine**.“ (Efeu, SoSe 2019, Kollektive Erinnerungsarbeit „Als ich Angst hatte, fachlich nicht kompetent genug zu sein“)

„In meinem Studium gab es nicht nur Hochphasen. Vielmehr war der Großteil meiner bisherigen Unikarriere von **Selbstzweifel** geprägt. Hierbei ist es vorgekommen, dass ich einfach das Gefühl hatte, **ich wäre zu blöd** für mein Studium. Diese **Zweifel** waren auch die Ursache für meine zahlreichen Überlegungen mein **Studium aufzugeben** und stattdessen einen Lehrberuf zu ergreifen.“ (FZ, SoSe 2018, Reflexives Schreiben)

Klassismus erforschen

- Studierende glauben an die Meritokratie und die Illusion der Chancengleichheit
- Klassenunterschiede bleiben unsichtbar und zeigen sich z. B. in Umgangsstrategien mit den Anforderungen an der Uni

„Weil ich genau weiß, wenn ich was schaffe, dann habe **ich** es geschafft und kann es und wenn ich es nicht geschafft habe, dann kann **ich** es nicht oder bin **selber schuld.**“ (SU2_10, WiSe 2018/2019, Interview)

„Für die damalige Zeit scheint es gestimmt zu haben, für unsere heutige Gesellschaft finde ich es aber überholt und ich denke, dass auch Kinder aus der **„Arbeiterschaft“ sehr und gute Chancen** auf weiterführende Bildungskarrieren haben, wenn sie es denn **selber wollen.**“ (Geri, WiSe 2018/2019, Assoziationen zu Textausschnitten von Didier Eribons „Rückkehr nach Reims“)

„Wenn man **wirklich** auf die Uni gehen will, und das schaffen will, **dann kann man das auch schaffen.**“ (AK27, SoSe 2018, Gruppendiskussion 1)

Klassismus

ABBAUEN MITTELS HABITUSREFLEXIVITÄT

Klassismus abbauen

Veränderungen anstoßen durch

- ❖ das Aufbrechen des Tabus Klasse, Klasse und Klassismus sichtbar und besprechbar machen
- ❖ die Reflexion der eigenen Involviertheit
- ❖ Lernen als „Vernichtung von ‚Gewusstem‘“ (Haug 2003, 282)
- ❖ das Teilen scheinbar individueller Erfahrungen von Zweifel und Scheitern, Kommunikation über Differenzierungen und Bewertungen mit anschließender Dekonstruktion
- ❖ die Entwicklung von (kollektiven) Handlungsperspektiven und von
- ❖ Habitusreflexivität: „zu verstehen, welche Strukturen, Machtverhältnisse und Mechanismen Bildungsinstitutionen wie Schulen oder Universitäten charakterisieren“ (Froebus et al. 2021, 2)

Klassismus abbauen

THEORIEKARTE HABITUS-STRUKTUR-KONFLIKT Der Habitus-Struktur-Konflikt

aus Katarina Froebus, Susanne Kink-Hampersberger, Iris Mendel, Lisa Scheer, Julia Schubatzky (2021):
Habitus.Macht.Bildung – Lehr-/Lernmaterialien
Graz, November 2021

THEORIEKARTE
SOZIALE UNGLEICHHEIT

Soziale Ungleichheit, Diskriminierung und Bildungsungleichheit

THEORIEKARTE
STUDIENERGEBNISSE

Soziale Ungleichheit im (Lehramts-)Studium – ausgewählte Studienergebnisse

aus Katarina Froebus, Susanne Kink-Hampersberger, Iris Mendel, Lisa Scheer, Julia Schubatzky (2021):
Habitus.Macht.Bildung – Lehr-/Lernmaterialien

Graz, November 2021

Theorie- und Übungskarten unter
habitusmachtbildung.uni-graz.at oder
barrierearm im [OER-Portal der Uni Graz](#)

„Fehlt es Lehrerinnen und Lehrern an der nötigen Habitusreflexivität und sind sie nicht in der Lage, sich an den sozialen Ort ihrer Schüler zu begeben und die damit verbundenen Implikationen zu bedenken, und sind sie sich der eigenen Verhaftung in sozialen Verhältnissen und der damit verbundenen Denk-, Wahrnehmungs-, Urteils- und Handlungsmuster nicht bewusst, so trifft der mögliche Sanktions- und Selektionsdruck und die damit verbundene symbolische Gewalt insbesondere Schüler aus den unteren sozialen Milieus.“ (Vogel 2019, 332)

HABITUS-STRUKTUR-KONFLIKT

Solche Konflikte äußern sich bei Studierenden, insbesondere bei First-Generation-Studierenden, vor allem dadurch, dass sie sich unfähig, inkompetent, nicht dazugehörig und nicht anerkannt fühlen.²

Die Angst, vollkommen verackzt zu haben, war riesengroß. Nur die Angst davor, sich selbst eingestehen zu müssen, es nicht besser zu können, war noch größer.

Gerl, SoSe 2019, Kollektive Erinnerungsarbeit „Als ich Angst hatte, fachlich nicht kompetent genug zu sein“

Auch in Deutsch kam es immer wieder vor, eigentlich sogar viel öfter als in Geschichte, jedoch zu gestellten Fragen einfach keine Antwort fand. Doch das war ihm von Beginn an klar. Man kann nicht alles wissen. Auch wenn er sich sehr oft darüber schämte, so wusste er, dass er dies wohl nur durch Erfahrung wettmachen konnte, und diese braucht ihre Zeit.

Falke, SoSe 2019, Kollektive Erinnerungsarbeit „Als ich Angst hatte, fachlich nicht kompetent genug zu sein“

„Habitus-Struktur-Konflikte sind meistens in Form von Ängsten und Zweifeln auszumachen, die sich in einer defizitären Selbstbeschreibung äußern.“
Knuth, 2019, S. 319

Zudem berichten Studierende von einem Gefühl der Anonymität an der Universität, während sie sich in der Schule noch stärker als Individuen wahrgenommen fühlten.

Aber die Uni ist und bleibt ein Ort, wo mehr oberflächliche Bekanntschaften werden.
Ida, WiSe 2019

Transformation der
klassistischen Universität
durch Habitusreflexivität

Transformation der Studierenden durch forschendes
Lernen bzw. Hochschul-/Bildungsforschung

*Ich finde, auf der Uni werden alle
gleich behandelt. Wenn du dich
nicht einfügen kannst, kannst du's
nicht und fertig.“*

(SU2_01, WiSe 2018/2019, Interview)

Hochschulforschung als Bildungsforschung
oder Bildungsforschung als Hochschulforschung

Hineinwirken der Hochschul- & Bildungs-
forschung in die Hochschuldidaktik und
in die Organisationsentwicklung

Danke für eure
Aufmerksamkeit!



WELCHE FRAGEN GIBT ES?
WORÜBER WOLLEN WIR DISKUTIEREN?

Literatur und Fotocredit

- Altieri, R.; Hüttner, B. (Hrsg.) (2020). *Klassismus und Wissenschaft. Erfahrungsberichte und Bewältigungsstrategien*. Marburg
- Aumair, Betina & Theißl, Brigitte (2020). *Klassenreise. Wie die soziale Herkunft unser Leben prägt*. Wien: ÖGB Verl.
- Bock, M. (1992). Das halbstrukturierte-leitfadenorientierte Tiefeninterview. In: Hoffmeyer-Zlotnik, Jürgen H.P. (Hrsg.): *Analyse verbaler Daten. Über den Umgang mit qualitativen Daten*. Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 90-109.
- Bohnsack, Ralf, Przyborki, Aglaja & Schäffer, Burkhard (Hg.) (2009). *Das Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis. 2., überarbeitete Auflage*. Opladen/Farmington Hills: Barbara Budrich Verlag.
- Bourdieu, Pierre (1985). *Sozialer Raum und „Klassen“*. *Leçon sur la leçon*. Zwei Vorlesungen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (1992a). Die verborgenen Mechanismen der Macht. In Margareta Steinrücke (Hg.), *Schriften zu Politik und Kultur*. Hamburg: VSA Verlag
- Bourdieu, P. (2001). *Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung Schule und Politik*. Hamburg.
- Eribon, Didier (2016). *Rückkehr nach Reims*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Ernaux, Annie (2020). *Der Platz*. Berlin: Suhrkamp.
- Froebus, K., Kink-Hampersberger, S., Mendel, I., Scheer, L. & Schubatzky, J. (2021). *Theoriekarte Habitusreflexivität. Habitus.Macht.Bildung - Lehr-/Lernmaterialien*. CC-BY 4.0, <https://oer-portal.uni-graz.at/edu-sharing/components/render/56be65de-2eca-4cb8-bcfb-cb0889bf852d?viewType=1&id=4c4ada2e-f6c5-49e1-9465-10c1e6a1e260>.
- Haug, F. (1999). *Vorlesungen zur Einführung in die Erinnerungsarbeit*. The Duke Lectures. Hamburg: Argument.
- Haug, F. (2003). *Lernverhältnisse. Selbstbewegungen und Selbstblockierungen*. Hamburg: Argument.
- hooks, b. (2020). *Die Bedeutung von Klasse*. Münster: Unrast Verlag.
- Kemper, A. & Weinbach, H. (2009). *Klassismus. Eine Einführung*. Münster: Unrast Verlag
- Rosenthal, G. & Loch, U. (2002). Das narrative Interview. In D. Schaeffer & G. Müller-Mundt (Hg.), *Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung* (S. 221-232). Bern u.a.: Huber. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-57670>
- Schmitt, Lars (2007). Symbolische Gewalt und Habitus-Struktur-Konflikte. Mit Bourdieu Konflikte analysieren und bearbeiten? In Effi Böhlke & Rainer Rilling (Hg.), *Bourdieu und die Linke. Politik – Ökonomie – Kultur* (S. 166-192), Berlin: Dietz.
- Schmitt, Lars (2010). *Bestellt und nicht abgeholt. Soziale Ungleichheit und Habitus-Struktur-Konflikte im Studium*. Wiesbaden: Springer VS.
- Seeck, Francis (2022). *Zugang verwehrt. Keine Chance in der Klassengesellschaft: wie Klassismus soziale Ungleichheit fördert*. Zürich: Atrium Verlag AG.
- Unger, Hella von (2013): *Partizipative Forschung: Einführung in die Forschungspraxis*. Wiesbaden: Springer VS.
- Vogel, Dagmar (2019). *Habitusreflexive Beratung im Kontext von Schule. Ein Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit*. Wiesbaden: Springer VS.

Folie 3: Schwarz Web-Ikone, Piotr Siedlecki, <https://www.publicdomainpictures.net/de/view-image.php?image=100796&picture=schwarz-web-ikone>, CC0